

Kulturszene

Hard-Summer-Festival

Falkenfels: Ein Fest von Fans für Fans am 6. September

Neuer Name für das Rock-im-Zelt-Festival in Falkenfels: Hard-Summer-Festival. Die Macher sind dieselben, und nach einer kleinen Pause ist es den Organisatoren wieder gelungen, ein Festival auf die Beine zu stellen. Das Augenmerk des Festivals liegt auf einer möglichst bunten Mischung sämtlicher Metal/Rock-Stilrichtungen und einer hohen Präsenz von internationalen Bands.

Freuen können sich die Fans der härteren Klänge die Iron-Maiden Tribute-Band Iron Maidnem. Die Band aus Ungarn existiert seit über 20 Jahren und hat etwa 70 Songs der erfolgreichen britischen Heavy-Metal-Band in ihrem Repertoire. Iron Maidnem legt nicht nur bei den Songs Wert auf Authentizität.

Stolz sind die Falkenfelder, nach 2009 auch 2014 die US-Amerikanische Power-Metalband Arctic Flame aus Bayonne/New Jersey über den großen Teich lotsen zu können. Es wird deren einziger Auftritt in Deutschland sein.

Außerdem mit dabei ist Pertness. Die Schweizer Band steht für eigenständigen Heavy Metal aus den Schweiz. Live geht bei Pertness, die in Schottenröcken auf der Bühne stehen, einiges ab.

Mit dabei ist auch die Straubinger Metalband Deja Vu. Hier gibt es



Zahlreiche Metal-Bands treten beim Festival in Falkenfels auf.

schnörkellosen Heavy Metal auf die Ohren in bester Qualität. Seit Jahren schon eine feste Größe in der Metalszene können die „Children of the Eighties“ dabei auch immer wieder mit beeindruckenden Konzerten im In- und Ausland aufwarten.

Weiterhin werden noch folgende Bands die Bühne des Hard-Summer-Festivals entern: Wanted Inc. (Thrash Metal/Heavy Metal) aus Cham, Virus 41 (Metalcore) aus der

Oberpfalz, Street Hawk (Hardrock/Heavy Metal) aus Berlin sowie Roadkill XIII (Thrash Metal) aus Regensburg. Als Opener konnte man die österreichische Band Anniverzero gewinnen.

Das Festival findet am 6. September in Falkenfels statt. Einlass ist um 14 Uhr. Aktuelle Infos gibt es im Internet unter www.hard-summerfestival.de. Karten gibt es beim Straubinger Tagblatt, Telefon 09421/9406700.

Theorie der feinen Menschen

Neurandsberg: Claus von Wagner gastiert im September

(cb) „Theorie der feinen Menschen“ heißt das Programm von Claus von Wagner, mit dem er am 28. September auf der Neurandsberger Kleinkunstbühne gastiert. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 18.30 Uhr.

Claus von Wagner ist so, wie sich Berthold Brecht und Loriot in einer durchzechten Nacht ihren Schwiegersohn vorgestellt hätten. Manche sagen, er sähe aus wie Roland Kaiser – hätte aber bessere Texte. Was ihn so anders macht? Die Tatsache, dass er die Intelligenz seiner Zuschauer ernst nimmt. Bei allem Spaß. Claus von Wagners Kunst ist es, sich höchst amüsant zu wundert. Er hat da jetzt zum Beispiel dieses großartige Buch gefunden, in dem steht, dass der „Räuberbaron des Mittelalters zum Finanzmagne-

ten der Gegenwart“ geworden ist. Das Buch ist von 1899. Theorie der feinen Menschen ist eine Erzählung aus dem tiefen Inneren unserer feinen Gesellschaft. Sie handelt vom Kampf ums Prestige, Wirtschaftsverbrennen und Business Punks. Theorie der feinen Menschen ist eine epische Geschichte von Verrat, Familie und Geld. Im Grunde ein bisschen wie die Sopranos. Nur in live. Als hätte Shakespeare ein Praktikum bei der Deutschen Bank absolviert und eine Komödie geschrieben. Menschen, die vor 1977 geboren sind, ersetzen Sopranos einfach durch Dallas. Karten unter Telefon 09963/1027 und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 09421/9406700.



Claus von Wagner tritt am 28. September auf der Kleinkunstbühne auf.

Ein Stück heile Welt

Neurandsberg: Helmut Binsler tritt auf

Blick in den Asamsaal

Alteglöfheim: Sonntag Schlossführung

Am Sonntag, 10. August, um 15 Uhr, findet die nächste musikhistorische Schlossführung in der Heimat der 3. Bayerischen Musikakademie statt. Mit dem Kunsthistoriker Dr. Peter Morsbach können die Besucher einen Blick hinter die Mauern des Schlosses Alteglöfheim und seines ungewöhnlich repräsentativen Baues werfen. Die Besichtigungsrouten führt auch durch den Asamsaal und die „Schönen Zimmer“ und dauert etwa ein- und eineinhalb Stunden.

Die Führung beginnt am Schaukasten im Innenhof der Schlossanlage und kostet fünf Euro pro Person. Zur Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich, die Führung findet in jedem Fall statt. Weitere Auskünfte erteilt die Bayerische Musikakademie Schloss Alteglöfheim unter Telefon 09453/99310 beziehungsweise per E-Mail unter info@musikakademie-alteglöfheim.de. Die nächste Führung ist dann für Sonntag, 7. September, vorgesehen. Führungen für Gruppen sind nach Voranmeldung möglich, Anmeldung bei Dr. Peter Morsbach unter Telefon 09402/782125 oder per E-Mail an peter.morsbach@t-online.de.



Helmut A. Binsler kommt mit seinem neuen Programm auf die Neurandsberger Kleinkunstbühne.

benlustige Musikkabarettist sein Publikum wieder mit Gitarre, Quetschn, lebhaften Geschichten und verschmitzten Seitenhieben. Er erzählt von bedauernswerten Mitschülern, die mehr aushalten mussten als Mike Tysons Ring-Gegner, entpuppt sich trotz Einkaufsphobie als ausgesprochener Fachmann für Kosmetikprodukte der Damenwelt und lässt den Kirchenchor „Omas Eleven“ zu Wort kommen, der bei Ministranten und Besuchern der heiligen Messe gleichermaßen für Gänsehautfeeling sorgt.

Es geht um Pech und Glück, um liebe Miezkatzen und böse Kater ohne Fell. Zwischen den Zeilen geht's natürlich noch um viel mehr? Wer nun wissen will, wie sich der Binsler die langsam einschleichende Spießigkeit einfach „wegkärchert“, warum er eine Arche für sein persönliches „Stück heile Welt“ baut und was Beethoven mit all dem zu tun hat, erfährt dies und noch viel mehr im neuen Bühnenprogramm „Ein Stück heile Welt“. Für dieses Stück heile Welt gibt es Eintrittskarten unter Telefon 09963/1027 und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts unter Telefon 09421/9406700.

Kultur auf höchstem Niveau

Oberalteich: Liederabend im Kulturforum

Kultur auf höchstem Niveau wurde den zahlreichen Besuchern eines Liederabends im Kulturforum Oberalteich kredenzt: Benjamin Bruns, auf der Karriereleiter bereits weit emporgestiegen, begeisterte das Publikum mit dem wohl Anspruchsvollstem, das ein Sänger zu bieten hat: dem Kunstlied. Die Beliebtheitskala sowohl bei Tenören als auch dem breiten Publikum führen natürlich Arien aus Opern an.

Hier kann der Sänger seine Stimmkraft glänzen lassen, andererseits ermöglichen die großorchestralsche Begleitung und die schauspielerischen Fähigkeiten etwaige stimmliche Unzulänglichkeiten zu verdecken. Nicht so beim Kunstlied: Hier kann nichts „geschönt“ werden, jeder Ton, jede Silbe muss korrekt sein. Das Wichtigste jedoch ist die Fähigkeit des Sängers, sich in den Text hineinzuleben, nicht als quasi Außenstehender zu deklamieren, sondern die Empfindungen, die diese Gedichte, vor allem die der Romantik, hervorrufen, in den Gesang nicht nur hineinzuflechten, vielmehr sie zum tragenden Gerüst zu machen. Benjamin Bruns schritt im Liederzyklus D. 795 „Die schöne Müllerin“ das weite Feld künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten mit größter Souveränität und perfekt eingesetzter Emotion ab. Nichts war übertrieben, weder die Dynamik noch die Deklamation der Dichtung. Alles bettete Benjamin Bruns in das wohlklingende Timbre seiner,

sowohl wo von der Komposition gefordert, lyrischen als auch strahlenden Tenorstimme: Lyrisch – verträumt als auch von höchster Expressivität, wie bei Franz Schuberts Werken vereint auf engstem Raum.

An Schuberts „Moment musicaus“ erinnernd, ein ruhiges, wunderschönes Lied mit dem Titel „Pause“. Gerold Huber jun. konnte nicht nur bei diesem Stück einmal mehr sein internationales Renommee unter Beweis stellen. Seine Liedbegleitung war an Einfühlungsvermögen, Textausdeutung am Klavier und, auf die Zuhörer überspringender Spannkraft nicht zu überbieten. Kein Wunder, dass Gerold Huber jun. zu den gefragtesten Liedbegleitern zählt. Gerade Franz Schubert misst bei seinen Liedkompositionen dem Klavierpart eminente Bedeutung zu. In Worten, auch nicht im Gesang, Unausdrückbares überlässt er dem Klavier. Gerold Huber junior fühlte sich in die Kunstlieder mit ganzem Empfinden hinein und war auf diese Weise nicht „Liedbegleiter“, sondern, ohne sich in den Vordergrund zu spielen, gleichberechtigter Partner im künstlerischen Sinne von Benjamin Bruns. Zu Recht mussten Gerold Huber junior und Benjamin Bruns am Ende des Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ fünfmal vor dem Publikum im Saal des Kulturforums Oberalteich erscheinen, um die langanhaltenden Ovationen entgegen zu nehmen.

Theodor Auer

Einmaliges Konzept in Szene

Mitterfels: Bilanz zum ersten Kunstsymposium

(erö) Im Juli fand zum ersten Mal ein Kunstsymposium auf der Burg Mitterfels statt, eine Begegnung von Künstlern der verschiedensten Stilrichtungen: bildende Kunst, Musik, Foto- und Lichtinstallation, Percussion, digitale Kunst und Film, Holzkunst und nicht zuletzt Kunst am Haar. Daneben gab es ein Gesprächskonzert zum Thema „Aufbruch zur musikalischen Moderne“ mit dem bekannten Musikprofessor Siegfried Mauser. Auch Schüler aus zwei Straubinger Gymnasien waren in das Geschehen eingebunden.

„Wir wollten für Künstlerinnen und Künstler aus der Region ein Forum schaffen, um sich mit klassischer, aber auch moderner, zeitgenössischer, innovativer und schöpferischer Kunst zu präsentieren“, so die Initiatoren, der Verkehrs- und Kulturverein Mitterfels mit seiner Vorsitzenden Sigrun Baumann. Die künstlerische Leitung hatte der Mitterfelder Künstler Alexander Stern. „Es sollte ein Miteinander und Austausch von Künstlern und Besuchern sein.“ Dieses Ziel ist erreicht worden, die Resonanz bei Besuchern und Künstlern war positiv. „Ein bisher einmaliges Konzept in der Kunstszene.“

Höhepunkte seien einmal die beiden Konzerte gewesen: das Chor-

konzert mit Gesang und Flöte unter der Leitung von Markus Becker und der Konzertabend mit Professor Mauser und Amelie Sandmann mit Hinführung zu zeitgenössischer Musik.

Das „Wandelkonzert“ im Burgmuseum mit dem bekannten Saxofonisten Florian Trübsbach und dem Bassisten Philipp Steen im Rahmen einer kleinen, aber feinen Kunstausstellung begeisterte ebenfalls die Besucher, betonte Baumann.

Im Burgmuseum zeigte auch der Haarkünstler Jürgen Sommerfeld seine Frisier-Show mit fantastischen Kreationen, unter anderem à la Nofretete. Dazu gab es Jazz-Improvisationen mit Trübsbach und Steen. Sehr beeindruckend und gekonnt sei auch die Jam-Session am Sonntagabend von Siegfried Mauser (Piano), Florian Trübsbach (Saxofon), Gregory Charamsa (Percussion) und Philipp Steen (Bass) gewesen. Sie nahmen das Thema der „Hot Sonate“ von Erwin Schulhoff auf, das beim Konzert in der Kreismusikschule zu hören war.

Ob diese Veranstaltung zu einer Dauerhaften in Mitterfels werden kann, wie von vielen Besuchern gewünscht, sei noch offen, erklärte Sigrun Baumann.



Florian Trübsbach (links) und Philipp Steen musizierten im Burghof.